

gehörten, einige überlassen möchte. Darum nennt man sie auch wohl die Göttin der Jagd. Ihr lateinischer Name war Diana.

Noch andere Gestirne wurden von den Griechen als Götter betrachtet, so der schönste aller Sterne, der Morgenstern. Wenn der Schiffer den Morgenstern in der Morgendämmerung aus dem Meere aufsteigen sah, dann fiel er auf seine Knie und betete; denn jetzt war er froh, jetzt mußte die Reise ohne Gefahr vonstatten gehen, so dachte er; denn der Glückstern hatte ja geleuchtet. Darum hieß es, dieser Stern wäre die Glücksgöttin, Aphrodite, die Göttin der Schönheit, Anmut und Liebe; sie sei geboren aus dem Schaume des Meeres. Auf einigen Inseln, besonders auf der großen Insel Cypern, standen Tempel der Aphrodite. In Rom wurde diese Göttin auch Venus genannt, und ihr Söhnchen Eros hieß dort Amor. Man dachte ihn sich als kleinen Knaben mit Flügeln, bewaffnet mit Bogen und Pfeilen. Damit verwundete er die Menschen, manchmal leicht, manchmal tödlich.

Am Himmel steht auch ein sehr heller, rötlich leuchtender Stern, den die Römer Mars nannten; so heißt der Stern auch bei uns. Die Griechen aber nannten ihn Ares. Weil sein Licht rot ist, so dachte man, dieser Stern sei blutig und sähe gern Blut; so hielt man dies Gestirn für den Gott des Krieges. Doch ist uns nicht bekannt, daß ihm irgendwo ein Tempel gewidmet worden wäre. Er war gefürchtet, aber man betete nicht zu ihm.

Um so eifriger beteten die Schiffer zu dem hellen Zwillingsgestirn, Kastor und Pollux; dann hatten sie gute Fahrt.

3.

Den Landleuten war es wichtig, die Demeter anzurufen, denn sie ließ die Feldfrüchte gedeihen, besonders das Getreide; die Römer nannten sie Ceres. Sie war die Schwester des höchsten Gottes Zeus. Da nun die Pflanzen zu ihrem Wachstum auch Wurzeln haben müssen, die unter der Erde im Dunkeln wachsen, und da die Griechen das ganze Gebiet unter der Oberfläche der Erde das Reich der Unterwelt benannten, so legten sie sich diese merkwürdige Lebensweise der Pflanzen so zurecht: sie sagten, die Tochter der Demeter, genannt Proserpina, sei beim Spiel auf einer Wiese eines Tages von Pluto oder Hades, dem Gotte der Unterwelt, geraubt und in die Unterwelt entführt worden. Dort hätte Pluto sie zu seiner Gemahlin gemacht. Seitdem nun beschützen die beiden Göttinnen, Mutter und Tochter, gemeinsam das Getreide, Demeter von oben her die Halme und Ähren, Proserpina von der Unterwelt her die Wurzeln.

In Aegypten, wo seit uralten Zeiten viele Künste geübt wurden, das Bauen, die Bearbeitung von Metallen und Ton zu Waffen,